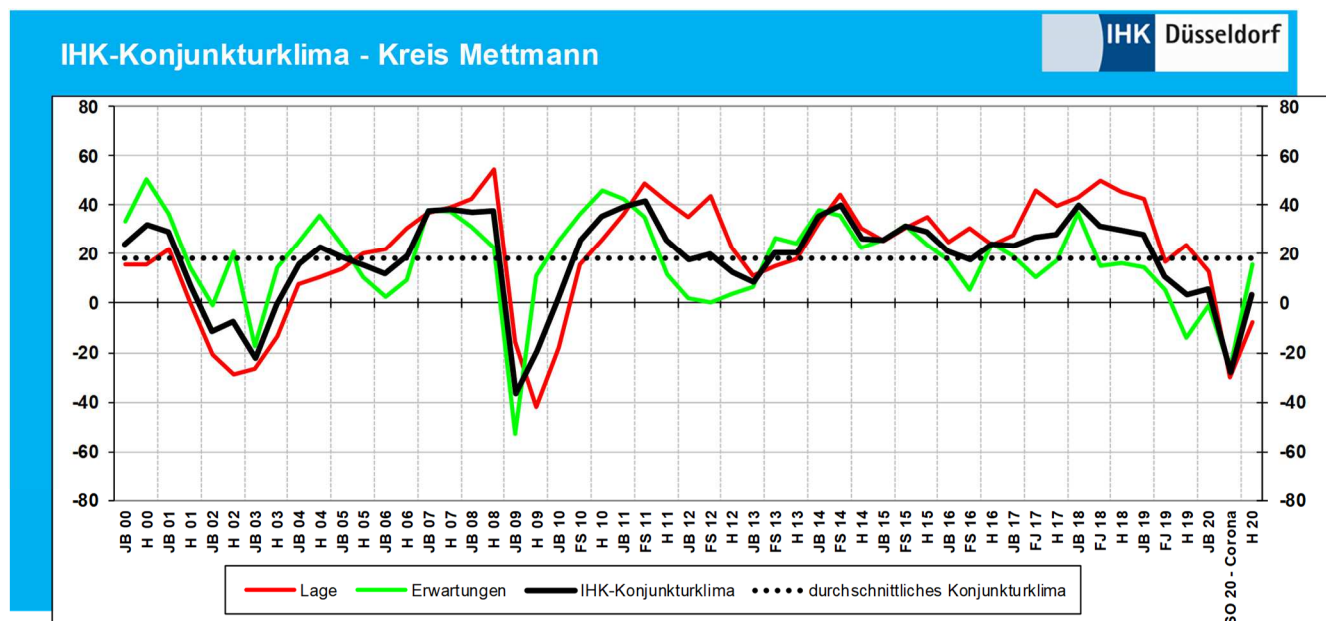


#GemeinsamWirtschaftStärken

© Pexels/Pixabay

**Kreis Mettmann:
Tiefpunkt überwunden –
noch lange keine Normalität
Herbst 2020**

IHK Düsseldorf



Klima = Geometrisches Mittel der Salden aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen und der erwarteten Geschäftslage
Lage/Erwartungen = Saldo in Prozentpunkten aus positiven und negativen Äußerungen

Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

Ø Lage: 20,2

Ø Erwart.: 17,7

Ø Klima: 18,3

IHK Düsseldorf X/20

Tiefpunkt überwunden – noch lange keine Normalität

Nach dem historischen Einbruch im zweiten Quartal 2020 hat sich die Wirtschaft im Neanderland zwar schnell wieder aus der Talsohle herausgearbeitet. Weitere Fortschritte werden aber immer mühsamer. Das war bereits vor der erneuten Verschärfung der Pandemie Mitte Oktober abzusehen. Vor einigen Branchen liegt noch ein steiniger und längerer Weg.

Die Wirtschaftskrise 2020 ist durch die Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie ausgelöst worden. Zuvor ist die Wirtschaft noch rund gelaufen. Sie hat deshalb nach den Lockerungen insgesamt schnell wieder Tritt gefasst. Nur noch jeder dritte Betrieb berichtet Anfang Oktober von einer schlechten Geschäftslage (Mitte Juni noch jeder zweite). Dem steht nun jeder vierte Betrieb gegenüber, der seine Geschäftslage wieder als gut bezeichnet (Juni: erst jeder sechste). Der Geschäftslage-Index, also die Differenz der „Gut“- und der „Schlecht“-Meldungen, hat sich damit von seinem Tief im Frühsommer mit minus 30 Punkten deutlich auf aktuell minus 8 Punkte verbessert. Das ist aber immer noch nicht befriedigend und weit vom Vorkrisenniveau entfernt. Einige Branchen bleiben deutlich im Krisenmodus, wie die Zulieferindustrie und die auf Sozialkontakte angewiesenen Sparten der Dienstleister.

Dennoch ist die Wirtschaft im Kreis Mettmann insgesamt zuversichtlich, dass sich ihre Erholung weiter fortsetzt. Dies gilt auch vor dem Hintergrund zuletzt wieder schärferer Restriktionen für einige Branchen

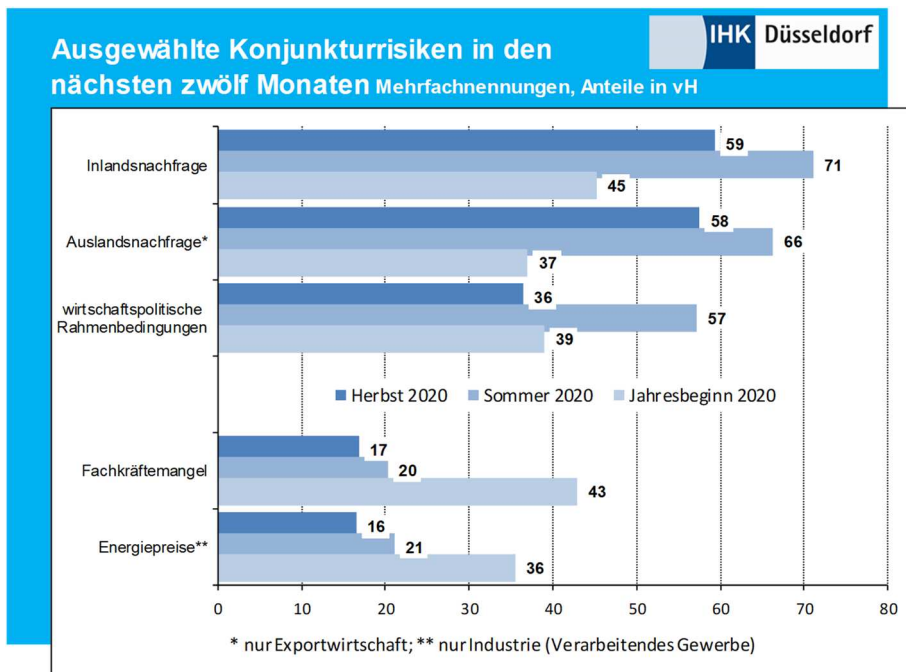
- zumindest, solange es nicht zu verbreiteten und längeren kompletten Schließungen kommt. Denn mit steigenden Infektionszahlen im Herbst und Winter haben die meisten Betriebe gerechnet. Allerdings hegen sie von Betrieb zu Betrieb und von Branche zu Branche unterschiedlichere Geschäftserwartungen als in normalen Zeiten. Dienstleistungsbranchen wie die Touristiker, die Freizeit- und Unterhaltungsbranchen, viele Gastronomen und auch Betriebe aus dem Verkehrssektor erkennen absehbar nur wenig Chancen auf eine Erholung ihrer vielfach darniederliegenden Geschäftstätigkeiten. Deshalb sind die Erwartungen in der Dienstleistungsbranche insgesamt nur ausgeglichen, genau wie die der Einzelhändler und der konsumnahen Großhandelssparten. Über die gesamte Wirtschaft betrachtet sind gleichwohl die Betriebe in der Überzahl, die von einer (allmählichen) Verbesserung ihrer Geschäftslage ausgehen, und zwar aktuell mit 16 Prozentpunkten. Mitte Juni waren dies noch die Skeptiker mit minus 27 Punkten.

Die Wirtschaft hat ihre im Frühsommer erheblich herabgesetzten Investitions- und Personalpläne wieder etwas korrigiert. Dennoch, ihre Investitionspläne sind immer noch (leicht) restriktiv. Und mit Personalabbau ist in fast allen Branchen zur rechnen.

Die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage wurde zwischen Mitte September und Anfang Oktober durchgeführt. Es haben sich aus dem Neanderland knapp 220 Betriebe mit zusammen 18.500 Beschäftigten beteiligt.

Wirtschaftsrisiken bleiben hoch – Durststrecke wohl noch bis 2022

Die Wirtschaft hat im Sommer schnell wieder Tritt gefasst – nur nicht gleichmäßig in sämtlichen Branchen. Vor allem Betriebe, deren Geschäftsmodell oder Kunden besonders auf Sozialkontakte angewiesen sind, wie etwa aus Hotellerie oder Gastronomie sowie im Freizeit- und Veranstaltungsbereich, sehen weiter schweren Zeiten entgegen. Bereits ohne die Verschärfungen ab Mitte Oktober rechneten sie mit anhaltenden Einschränkungen, die ihre Geschäftsperspektiven erheblich beeinträchtigen. Insgesamt aber scheint die Wirtschaft im Neanderland den Tiefpunkt der Krise überwunden zu haben und sich im Aufwärtstrend zu befinden.



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf X/20

Dennoch, die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind enorm. Bei zwei Drittel aller Betriebe ist der Jahresumsatz 2020 zurückgegangen. Unter den Vorleistungsgüterproduzenten und Großhändlern gilt dies sogar für drei Viertel. Jeder zehnte Dienstleister meldet einen Rückgang um mehr als die Hälfte.

Geschäftserwartungen für das Jahr 2021 der Unternehmen im Kreis Mettmann

	Gesamt	Industrie (o. Bau)	Bau	Großhandel	Einzelhandel	Dienstleister
+	36 %	48 %	20 %	39 %	30 %	21 %
=	44 %	37 %	60 %	39 %	40 %	56 %
-	20 %	16 %	20 %	21 %	30 %	23 %
Saldo	16 %	32 %	0 %	18 %	0 %	-2 %
(So 20)	-27%	-21%	-18%	-26%	-27%	-37%
(JB 20*)	-1 %	9 %	-20 %	0 %	-4 %	-12 %
(H 19*)	-14 %	-21 %	8 %	-7 %	0 %	-16 %

*JB = Jahresbeginn, So = Sommer, H = Herbst.

** beschränkte Aussagekraft wegen geringen Rücklaufs. Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

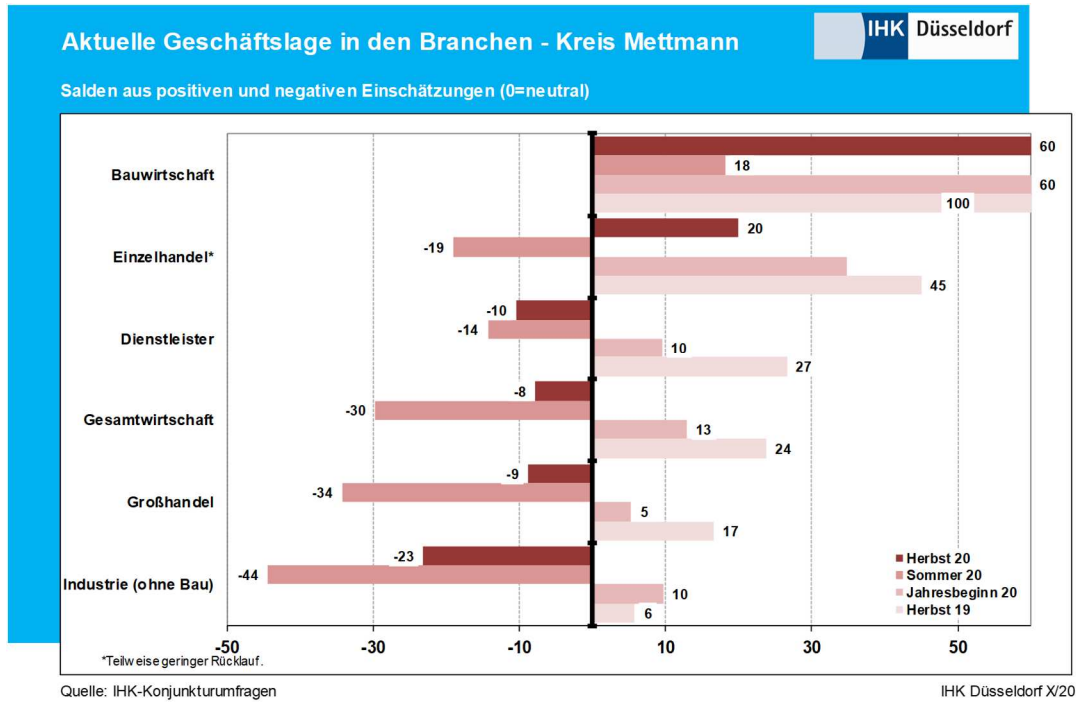
Und auch im kommenden Jahr werden die Folgen noch spürbar sein, selbst, wenn das weitere Infektionsgeschehen glimpflich verlaufen sollte. So schätzen die Betriebe die Risiken für ihre künftige Geschäftsentwicklung zwar nicht mehr ganz so hoch ein wie noch im Frühsommer. Vor allem die Wirtschaftspolitik mit letztlich doch massiven Stützungsmaßnahmen - von den Kurzarbeiterregelungen bis hin zu den

Überbrückungsprogrammen, bei denen jetzt die dritte Stufe vorbereitet wird - kommt verbreitet gut an.

- Gleichwohl, angesichts mittelfristig unsicherer Arbeitsplätze ist fraglich, wie lange noch der Konsum und die Wohnungsnachfrage auf hohem Niveau bleiben können und so Einzelhandel, Konsumgüterindustrie und Bauwirtschaft stabilisieren.
- Und international erreicht der Welthandel kurzfristig nicht wieder sein vorheriges Niveau,
- ist ein harter Brexit ziemlich wahrscheinlich,
- sind viele Länder erneut sehr stark von der Pandemie betroffen,
- greift verbreitet Protektionismus weiter um sich,
- ist die Entwicklung der USA nach der Präsidentschaftswahl unsicher.

Entsprechend lange dürfte es dauern, bis wirtschaftlich wieder in etwa das Vorkrisenniveau erreicht ist - insgesamt wohl kaum vor dem Jahr 2022. Lediglich für jeden fünften Betrieb ist dies bereits im laufenden Jahr der Fall. Weitere 40 Prozent hoffen darauf bis Ende des Jahres 2021. Aber fast ein weiteres Drittel fürchtet, dass sich ihr Aufholprozess noch länger hinzieht oder sich ihr bisheriges Geschäftsmodell sogar so nicht mehr weiter realisieren lassen wird. Vorleistungsgüterproduzenten sind vielfach als Zulieferer für die Kfz-Industrie neben Corona auch noch mit dem Strukturwandel in den Mobilitätsbranchen konfrontiert. Sie gehen zu über 30 Prozent davon aus, dass sich ihre Erholungsphase bis mindestens ins übernächste Jahr hinziehen wird. Weitere 7 Prozent befürchten, nicht mehr zu ihrem alten Geschäftsmodell zurückkehren zu können.

Alle Branchen verbessert - Aber nur Bau und Einzelhandel zufrieden



zwar von 34 Prozent im Frühsommer auf jetzt 40 Prozent. Andere, nicht oder nur wenig pandemiebedingten Auflagen und Verboten ausgesetzte Dienstleistungssparten dagegen haben sich den Sommer über besser entwickelt. Entsprechend ist insgesamt der Anteil der Betriebe in guter Geschäftslage von zuvor nur 20 Prozent auf jetzt wieder 29 Prozent gestiegen.

Immerhin hat sich in sämtlichen Branchen die Geschäftslage in den letzten Monaten wieder verbessert, in den meisten sogar deutlich. Der Einzelhandel ist dabei Anfang Oktober wieder zufrieden, die Bauwirtschaft sogar in einer sehr guten Lage. Deutlich verbessert hat sich zwar auch die Situation im Großhandel und in der Industrie. Vor allem die Industrie ist aber – mit Ausnahme der oft konsumnahen Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten – weiter in der Krise. Neue Aufträge hereinzuholen gelang es in allen Industriebranchen nur wenigen Betrieben, von 6 Prozent im Vorleistungsgewerbe bis zu 20 Prozent in den Ge- und Verbrauchsgüterindustrien. Die jeweils meisten Betriebe dagegen mussten einen geringeren Vertriebs Erfolg hinnehmen. Ihre Anteile variieren von über 75 Prozent im Vorleistungsgüter- bis zu 60 Prozent im Ge- und Verbrauchsgüterbereich.

Im Dienstleistungssektor ist die Bilanz insgesamt nicht ganz so negativ, aber zwischen den einzelnen Teilbranchen sehr unterschiedlich. Über alle Sparten hinweg hat jeder zweite Dienstleister aktuell einen rückläufigen Auftragseingang zu verkraften, denen aber fast ein Drittel mit gestiegenen Vertriebszahlen gegenübersteht. Insgesamt hat dies aber nur zu einer minimalen Verbesserung der Geschäftslage geführt. Viele Teilbranchen unterliegen weiter Einschränkungen ihres Geschäftsbetriebs. Für einige ist sogar unter den gegenwärtigen Bedingungen - die sich zudem zuletzt wieder verschlechtern - kein auskömmlicher Geschäftsbetrieb möglich. Entsprechend ist der Anteil der Dienstleistungsbetriebe in aktuell schlechter Geschäftslage sogar angestiegen, und

Im Vergleich mit der Landeshauptstadt liegt das Neanderland aktuell vorne. Dies lässt sich mit der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur und den verschiedenen Branchenurteilen erklären: Hier wie dort sind die Einschätzungen der Dienstleister verhalten, im Neanderland noch etwas mehr auch die der Industrie. Besonders negativ für Düsseldorf fällt ins Gewicht, dass dort der Einzelhandel durch den starken Rückgang von Erlebniskäufen mit seinen aktuellen Geschäften unzufrieden ist, während gezielte Versorgungskäufe vor Ort in den Städten des Kreises Mettmann für zufriedene Mienen sorgen.

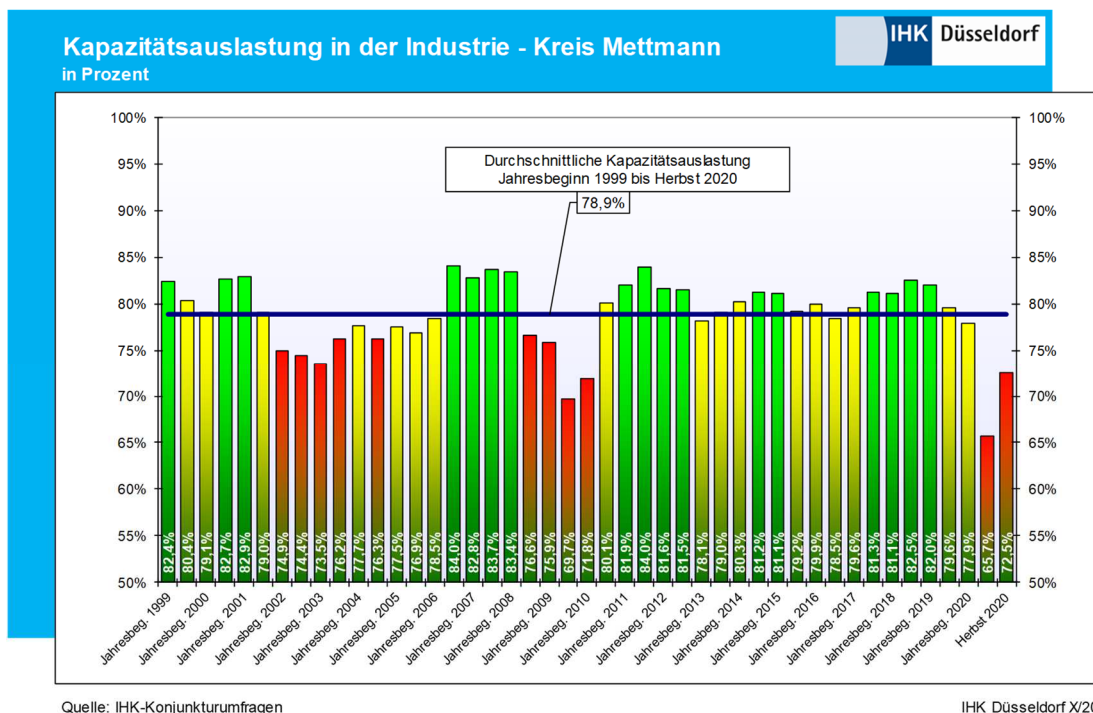
Konjunkturklima im regionalen Vergleich

		H 20*	So 20*	JB 20*	H 19*
Kreis Mettmann	Lage	-8	-30	13	24
	Erwartungen	16	-27	-1	-14
	Klima-Index	3	-28	6	3
Landeshauptstadt Düsseldorf	Lage	-12	-30	18	23
	Erwartungen	17	-30	6	11
	Klima-Index	1	-30	12	17
Rhein-Kreis Neuss	Lage	-9	-23	14	15
	Erwartungen	7	-33	8	2
	Klima-Index	-1	-28	11	8

*JB = Jahresbeginn, FS = Frühsommer, So = Sommer, H = Herbst.
Neutral = 0, bei Lage und Erwartungen: Salden aus gut / besser und schlecht / schlechter.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHKs Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein

Produktion wieder angefahren – Aber Auslastung immer noch niedrig



vorrangiges Investitionsmotiv an. Traditionell waren es um die zwei Drittel der Betriebe, im Frühsommer sogar drei Viertel. Allerdings gehen in dieser Branche die Investitionen in zusätzliche Produktionskapazitäten auf hohem Niveau weiter. Laufende Projekte werden noch abgeschlossen und nicht mittendrin abgebrochen. Die verbreitete Investitionszurückhaltung zeigt sich auch

Im Frühsommer war im Neanderland auch die industrielle Produktion in vielen Betrieben und allen Branchen noch weit heruntergefahren. Maschinen und Ausrüstungen der verarbeitenden Betriebe liefen nur noch zu 64 Prozent ihrer Kapazität, in der Zulieferindustrie sogar zu weniger als 60 Prozent. Mittlerweile ist die Produktion wieder deutlich angefahren. Zwar erreichen auch die Zulieferer wieder fast die 70-Prozent-Marke. Das ist aber immer noch sehr gering. Auch die übrigen Industriebranchen haben deutlich zugelegt, auf aktuell immerhin jeweils gut 73 Prozent Auslastung ihrer Maschinen und Anlagen. Die Bauwirtschaft arbeitet wieder auf Hochtouren nahe ihrem Maximum, mit einer Auslastung von 85 Prozent.

Die längst nicht überwundene Corona-Pandemie lässt die Betriebe bei ihren weiteren Investitionsplanungen zurückhaltend sein. Immerhin, nach den drastischen Reduktionen im bisherigen Jahresverlauf überwiegen nun weitere Kürzungsabsichten nur noch deutlich weniger. Dabei werden Anpassungen an die gestiegenen Hygiene-Anforderungen, wie Homeoffice-Möglichkeiten, digitale Kommunikationswege und die Anpassung der Arbeitsplätze und Kundenbereiche, aktuell durchgeführt und vermehrt auch weiter geplant. Andere, eher routinemäßige Investitionsvorhaben, wie etwa der Ersatz von Maschinen, wird von dem einen oder anderen Betrieb jedoch hinausgezögert. Etwa die Investitionsgüterproduzenten (Maschinenbau) halten sich beim Ersatz bestehender Anlagen derzeit deutlich zurück. Nur noch jeder vierte Betrieb dieser Industriebranche gibt dies als

daran, dass Rationalisierungsprojekte derzeit weniger oft in Betracht gezogen werden als in den letzten Jahren und Jahrzehnten.

Geplante Inlandsinvestitionen

	Herbst 2020 für 2021	Sommer 2020 bis Mitte 2021	Jahresbeginn 2020 für 2020	Herbst 2019 für 2020
steigend*	22 %	12 %	23 %	21 %
gleichbleibend*	49 %	37 %	60 %	53 %
fallend*	29 %	51 %	18 %	27 %
Saldo*	-6 %	-39 %	5 %	-6 %
keine geplant	15 %	16 %	8 %	11 %

*Nur Betriebe mit Investitionen im Inland. Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

An ausländischen Standorten will weiterhin etwa ein Drittel aller Betriebe investieren. Im Verarbeitenden Gewerbe (Industrie im engeren Sinne) ist es mit fast der Hälfte in etwa der gleiche Anteil wie bislang auch. Allerdings, viele der im Ausland engagierten Betriebe reduzieren ihre dortigen Investitionsbudgets. Im Frühsommer war ihr Anteil erstmals seit Jahren wieder größer als der der expansiven Betriebe, saldiert mit über 50 Prozent sogar erheblich. Dies setzt sich nun nicht mehr so deutlich fort: Aber auch im kommenden Jahr wollen 40 Prozent der Industriebetriebe ihre Auslandsinvestitionen zurückfahren, und nur 8 Prozent nehmen hierfür mehr Geld in die Hand.

Beschäftigung nochmals rückläufig

Die Corona-Krise hat sich seit dem Frühjahr auch deutlich auf dem Arbeitsmarkt im Kreis Mettmann niedergeschlagen – dabei noch vergleichsweise gering in der offenen Arbeitslosigkeit, die zwar auch um rund ein Viertel gegenüber dem Vorjahr auf zuletzt im September 18.300 Personen angestiegen ist. Sogar noch geringer ist die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) mit um die 15 Prozent angestiegen, zu der auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gezählt werden.

Zahlen über die Kurzarbeit liegen nur mit deutlichem zeitlichen Verzug vor, da die tatsächlich in Anspruch genommene Kurzarbeit erst im Nachhinein zwischen Arbeitsagentur und betroffenen Betrieben abgerechnet wird. Es ist aber davon aufzugehen, dass dieses flexible Instrument intensiv genutzt worden ist. Zumindest die Nachfrage der Betriebe im Neanderland danach war mit kumuliert von März bis September gut 5.700 Anzeigen für insgesamt knapp 85.000 Personen enorm.

Im Jahresverlauf sind bislang bei der Arbeitsagentur Mettmann rund ein Drittel weniger offene Stellen angezeigt worden. Im September waren dort knapp 2.600 sofort zu besetzende sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen registriert, ebenfalls etwa ein Drittel weniger als vor Jahresfrist. Allerdings ist ihre Anzahl seit Juli wieder ein wenig um schätzungsweise 300 angestiegen.

Beschäftigungspläne im Kreis Mettmann für das Jahr 2021

	Ge-samt	Industrie (o. Bau)	Bau	Groß-handel	Einzel-handel	Dienst-leister
steigend	15 %	17 %	30 %	12 %	7 %	17 %
gleichbleibend	60 %	57 %	50 %	61 %	70 %	60 %
fallend	25 %	26 %	20 %	27 %	23 %	23 %
Saldo	-10 %	-9 %	10 %	-15 %	-17 %	-6 %
(So 20*)	-25 %	-39 %	0 %	-26 %	-4 %	-18 %
(JB 20*)	1 %	-5 %	0 %	5 %	13 %	5 %
(H 19*)	-10 %	-20 %	25 %	-13 %	10 %	-13 %

*JB = Jahresbeginn, So = Sommer; H = Herbst.
Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

Der angespannten Wirtschaftslage und den nur verhaltenen Perspektiven entsprechend zeigen die Betriebe derzeit insgesamt nur eine geringe Einstellungsbereitschaft – mit einer Ausnahme: Der Bauwirtschaft, in der auch weiterhin mehr Betriebe zusätzliches Personal beschäftigen als Stellen reduzieren wollen. Entsprechend hat hier auch erneut mit 60 Prozent die Mehrzahl der Betriebe zusätzlichen Personalbedarf, und über 80 Prozent davon können diese Stellen auch nur schwierig neu besetzen.

Finanzierungslage unterschiedlich

Nach rund fünf Monaten Corona-Pandemie spüren immerhin rund 60 Prozent aller Betriebe weiterhin keine negativen Auswirkungen auf ihre Finanzierungssituation. Aber auch hier sind die einzelnen Betriebe und Teilbranchen unterschiedlich betroffen. So ist in finanzieller Hinsicht der Großhandel insgesamt am wenigsten beeinträchtigt, wobei vor allem aus der produktionsverbindenden Sparte kaum negative Botschaften kommen. Die konsumnahen Großhändler hingegen klagen zu jeweils einem Viertel über einen erschwerten Fremdkapitalzugang und über eine hohe Fremdkapitalbelastung.

Innerhalb der Industrie spiegelt sich bei der Finanzierung ebenfalls wider, wie unterschiedlich stark die einzelnen Teilbranchen von der Corona-Krise betroffen sind: Während unter den Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten nur jeder dritte negative Finanzierungsauswirkungen spürt, ist es bei den Zulieferbetrieben (= Vorleistungsgüterproduzenten) jeder zweite. 28 Prozent von letzteren berichten über akute Liquiditätsengpässe. Bei 35 Prozent ist das Eigenkapital (merklich) geschrumpft. Unter zunehmenden Forderungsausfällen leidet jeder vierte der Investitionsgüterhersteller.

Selbst bei den Dienstleistern ist über die gesamte Branche hinweg die Finanzierungssituation weniger stark angespannt als in der Industrie. Dies dürfte zum einen auf die staatlichen Überbrückungshilfen zurückzuführen sein. Zum anderen unterscheidet sich die Situation je nach Teilbranche erheblich: Aus den erheblich in ihren Geschäftstätigkeiten eingeschränkten Branchen wie Touristik, Gastronomie, Freizeit- und Unterhaltungswirtschaft und zudem der Verkehrswirtschaft melden viele Betriebe Probleme, während andere Dienstleistungsbranchen keine oder kaum negativen Effekte verspüren.

Aktuelle Finanzierungslage der Betriebe

	Wirt-schaft insge-samt	Industrie (ohne Bau)	Groß-handel	Einzel-handel	Dienst-leister
Keine negativen Auswirkungen	59%	56%	69%	62%	57%
Liquiditätsengpässe	21%	23%	9%	17%	26%
Eigenkapitalrückgang	22%	29%	13%	17%	17%
erschwerter Fremdkapitalzugang	7%	8%	8%	7%	2%
hohe Fremdkapitalbelastung	4%	7%	3%	0%	5%
zunehmende Forderungsausfälle	7%	7%	6%	10%	7%

Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.
Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

Ergebnis der Betriebsbefragung im Kreis Mettmann zum Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

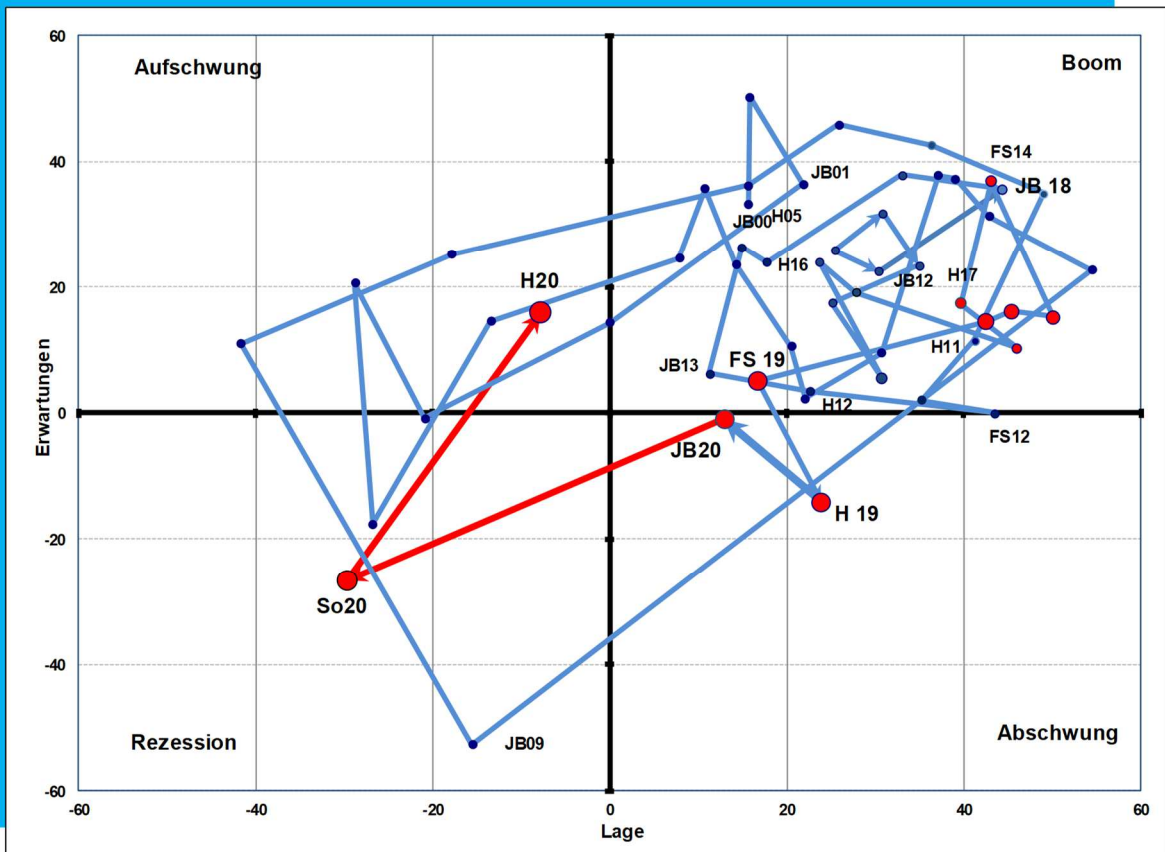
Antworten der Betriebe aller Wirtschaftszweige im Kreis Mettmann in Prozent Herbst 2020 (im Vergleich zum Herbst 2019, Jahresbeginn 2020 und Sommer 2020)

Die Antworten sind entsprechend ihren Beschäftigtengrößenklassen gewichtet
Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich

IHK-Konjunkturklimaindex:		Herbst 2020	Sommer 2020	Jahresbeginn 2020	Herbst 2019	
Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der "gut-" und "schlecht"-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der "günstiger"- und "ungünstiger"-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)		3,3	-28,2	5,8	3,2	
Beurteilung der aktuellen Geschäftslage		gut	befriedigend	schlecht	Saldo	
Herbst 2020		24,1	44,0	31,9	-7,8	
Sommer 2020		18,1	34,1	47,8	-29,7	
Jahresbeginn 2020		31,1	50,7	18,2	12,9	
Herbst 2019		40,0	43,8	16,2	23,8	
Auftragseingänge insgesamt (Industrie, Bau und Dienstl.)		gestiegen	unverändert	gesunken	Saldo	
Herbst 2020		17,7	21,3	61,0	-43,3	
Sommer 2020		8,3	24,2	67,5	-59,2	
Jahresbeginn 2020		26,6	38,8	34,5	-7,9	
Auslastung der Produktionskapazität (in Industrie und Bau)		über 85 %	70 - 85 %	unter 70 %	Durchschnitt	
Herbst 2020		29,8	26,0	44,3	72,4	
Sommer 2020		17,8	18,9	63,3	65,6	
Jahresbeginn 2020		32,4	46,7	21,0	77,8	
Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen		H 20	So 20	JB 20	H 19	
... für Fachkräfte (alle Betriebe)		21,8	n.a.	37,3	41,2	
... für Fachkräfte (nur Betrieb mit Personalbedarf)		44,7	n.a.	61,7	74,3	
Geschäftserwartungen		günstiger	gleich	ungünstiger	Saldo	
Herbst 2020 (2021 zu 2020)		36,0	43,9	20,1	15,9	
Sommer 2020 (Mitte 2021 zu 2020)		20,9	31,6	47,6	-26,7	
Jahresbeginn 2020 (2020 zu 2019)		18,5	62,1	19,4	-0,9	
Herbst 2019 (2020 zu 2019)		16,1	53,8	30,1	-14,0	
Erwarteter Absatz (Ausland) (ohne Einzelhandel) * nur Betriebe mit Auslandsabsatz	keiner	steigend*	gleichbleibend*	sinkend*	Saldo*	
Herbst 2020 (2021 zu 2020)	28,9	32,2	44,9	22,9	9,3	
Sommer 2020 (Mitte 2021 zu 2020)	23,7	9,4	19,8	70,8	-61,4	
Jahresbeginn 2020 (2020 zu 2019)	32,5	29,1	51,8	19,1	10,0	
Herbst 2019 (2020 zu 2019)	31,3	18,4	53,4	28,2	-9,8	
Erwartete Beschäftigtenanzahl		steigend	gleichbleibend	fallend	Saldo	
Herbst 2020 (2021 zu 2020)		15,3	59,7	25,0	-9,7	
Sommer 2020 (Mitte 2021 zu 2020)		8,1	58,6	33,3	-25,2	
Jahresbeginn 2020 (2020 zu 2019)		23,3	54,3	22,4	0,9	
Herbst 2019 (2020 zu 2019)		16,6	56,7	26,7	-10,1	
Geplante Investitionsausgaben (Inland) (*nur Betriebe mit Investitionen)	keine	steigend*	gleichbleibend*	sinkend*	Saldo*	
Herbst 2020 (2021 zu 2020)	14,8	22,3	49,2	28,5	-6,2	
Sommer 2020 (Mitte 2021 zu 2020)	15,2	12,2	36,5	51,3	-39,1	
Jahresbeginn 2020 (2020 zu 2019)	7,7	22,8	59,6	17,6	5,2	
Herbst 2019 (2020 zu 2019)	11,0	21,0	52,5	26,5	-5,5	
Geplante Investitionsausgaben (Ausland) (ohne Einzelhandel; *nur Betriebe mit Investitionen)	keine	steigend*	gleichbleibend*	sinkend*	Saldo*	
Herbst 2020 (2021 zu 2020)	66,4	12,5	42,5	45,0	-32,5	
Sommer 2020 (Mitte 2021 zu 2020)	63,0	7,5	30,0	62,5	-55,0	
Jahresbeginn 2020 (2020 zu 2019)	62,0	24,5	53,1	22,4	2,1	
Ausgewählte Konjunkturrisiken	keine	Inlandsnachfrage	Auslandsnachfrage*	Energiepreise**	Arbeitskosten	wirt.-pol. Rahmenbedingungen
Herbst 2020	10,7	59,3	57,5	16,5	27,6	36,4
Sommer 2020	4,3	71,1	66,3	21,1	25,7	57,2
Jahresbeginn 2020	6,2	45,2	37,0	35,5	35,7	39,0
Herbst 2019	7,5	54,8	45,8	26,7	33,9	40,9

* nur Exportwirtschaft (Betriebe mit Exporten); ** nur Industriebetriebe (Verarbeitendes Gewerbe)

Konjunkturphasen - Kreis Mettmann



Quelle: IHK-Konjkturumfragen

IHK Düsseldorf X/20

IHK Düsseldorf
 Ernst-Schneider-Platz 1
 40212 Düsseldorf
 (0211) 3557-0

Zweigstelle Velbert
 Nedderstraße 6
 42551 Velbert
 (02051) 9200-0

<http://www.duesseldorf.ihk.de>
 E-Mail: ihkdus@duesseldorf.ihk.de